museen der stadt nürnberg

Planungsbericht 2005

1. Einhalten des Jahreskontraktes 2004

1.1 Ausstellungsprogramm

Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm für das Jahr 2004 kann wie geplant zu Ende gebracht werden. Zusätzlich konnte, sozusagen als Gastspiel, die Ausstellung „Die Terrakotta-Armee“ aufgenommen werden.

1.2 Besucherzahlen

Die Entwicklung der Besucherzahlen ist ausgezeichnet. In der letzten Augustwoche war mit knapp 291.000 Besuchern eine Steigerung um 13 % gegenüber der letztjährigen Vergleichswoche (257.300 Besucher) zu verzeichnen. Wesentliche Faktoren hierfür sind das attraktive Angebot, die Einführung der Tageskarte, die intensivierte Zielgruppenerschließung im Schulbereich, der „museumsfreundlichere“ Sommer und ausgezeichnete Präsenz in Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Alle Häuser haben im Vergleich zum Vorjahr zum Teil deutliche Zuwächse, auch das Dokumentationszentrum wird voraussichtlich das Vorjahresniveau halten.

1.3 Sonstige Leistungsziele

Es zeigt sich immer klarer, dass dort, wo zusätzliche attraktive Angebote entwickelt wurden, deutliche Verbesserungen erzielt werden. Als ausgesprochener Magnet erwiesen sich wieder die Angebote mit ungewöhnlicher, erlebnisorientierter personaler Vermittlung („das Museum als historisches Theater“), erfolgreich war auch die Veranstaltung „Jahrmarktzauber“ im Spielzeugmuseum. Die Profilbildung der *museen der stadt nürnberg* in diese Richtung hat sich als richtiger Schritt erwiesen. Neben den Veranstaltungen erwiesen sich auch viele Ausstellungen als großer Erfolg, auch und gerade in Verbindung mit einem attraktiven begleitendem Veranstaltungsprogramm, wie z.B. bei der Ausstellung „Welt der Gewürze“. Allerdings sind diese Präsentationsformen kosten- und arbeitsintensiv und fordern innerhalb der bisherigen Strukturen so manchen Kraftakt.

Just in time, also kurz vor der Eröffnung der Ausstellung „Wie ein Totentanz“ von Alfred Hrdlicka, waren die Bauarbeiten zur provisorischen Nutzung der großen Ausstellungshalle (vormals THW-Halle) abgeschlossen. Die Finanzierung der Maßnahme wurde durch Unterstützung der Zukunftsstiftung der Sparkasse möglich, darüber hinaus besteht die Möglichkeit eines Zuschusses durch die Bayerische Sparkassenstiftung, der hoffentlich die noch vorhandene Deckungslücke schließen wird. Trotz aller Freude bleibt anzumerken, dass lediglich eine provisorische Nutzung möglich ist. Die Halle hat nach wie vor keine Heizung, keine Belüftung, ist also nur im Sommer bespielbar, der provisorische Ausbau ist jedoch ein wichtiger erster Schritt.

1.4 Finanzielle Entwicklung

Trotz der Erfolge und eingeleiteter Sparmaßnahmen bleibt die finanzielle Lage der *museen der stadt nürnberg* angespannt. Durch die Erhöhung der Einnahmeansätze um rund 400.000 Euro zum Haushalt 2004, die Maßnahmen der Haushaltskonsolidierung und die noch abzutragenden Dauerlasten aus der Ausbauphase (rund 250.000 Euro p.a.) werden es sehr schwer machen, am Jahresende ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Alle Hoffnungen ruhen auf einem großen Erfolg der Terrakotta-Ausstellung, denn nur wenn hier gute Einnahmen erzielt werden können, kann für 2005 ein attraktives Programm geplant werden.

Da kein Ende der Finanzkrise in Sicht ist, soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass sich KuM dieser Schwierigkeiten bewusst ist und mit großem Engagement und Beharrlichkeit Fremdmittel beschafft. In diesem Zusammenhang wird auch weiterhin die Strategie verfolgt, möglichst publikumswirksame Ausstellungen/Veranstaltungen an Land zu ziehen, wie z.B. vor 2 Jahren die „Maus“ und jetzt „Terrakotta“. Damit wird ohne Mehrbelastung des Gesamthaushaltes das Programm abgesichert. Würden die Mehreinnahmen abgeschöpft, wäre das extrem kontraproduktiv, weil durch schwindende Attraktivität auch die Besucherzahlen und die Einnahmen zurückgehen würden.

Als Resultat der Haushaltskonsolidierung 2004 werden Ende 2004/Anfang 2005 Videoüberwachungsanlagen installiert, die Personalreduzierungen beim Aufsichtsdienst ermöglichen. Die Ausgaben werden aus dem Budget vorfinanziert.

2. Budgetübertrag nach 2005

Wenn die Terrakotta-Ausstellung den gewünschten Erfolg hat, wird für 2005 ein positiver Budgetübertrag erwartet, der jedoch unter 3 % des Budgetausgabevolumens, also unter 123.800 Euro liegen wird. Die Mittel werden für das Ausstellungsprogramm 2005 und zur Vorfinanzierung der Video-Überwachungsanlage benötigt.

3. Haushaltsrelevante Planungen für das Jahr 2005

Das Ausstellungsprogramm steht noch nicht zur Gänze fest. Die Ausstellungsmenge und -frequenz kann jedoch keinesfalls höher sein als im Jahr 2004. Die Attraktivität der Ausstellungen wird auch von den zusätzlich erwirtschafteten Mitteln (siehe oben) abhängen. Dies gilt ganz besonders für die projektierten Ausstellungs-Höhepunkte des Museum Industriekultur, die nur bei besten Einspielergebnissen der Tonsoldaten-Ausstellung finanzierbar sind. Die Ausstellung „Stromgitarren Musiker Technik Kult“ (Übernahme vom Deutschen Technikmuseum, Berlin) sowie die Fotoausstellung „August Sander. Industriefotografie“ (in Kooperation mit der SK Stiftung, Köln) stehen deshalb unter entsprechendem Vorbehalt.
Die „kleine Erweiterung“ des Spielzeugmuseums, d.h. die Nutzung des Nachbargrundstückes als Freigelände für Spielangebote und Kaffeegarten (siehe KA. vom 9.7.2004) wird 2005 fertiggestellt, allerdings komplett finanziert aus dem Erbe Dr. Lydia Bayer.

4. Konsequenzen für das Budget 2005

Die neuerlich anstehende Haushaltskonsolidierungsrunde wird die Spielräume weiter einschränken. Der 2004 eingeschlagene und hier beschriebene Kurs der *museen der stadt nürnberg* wird beibehalten werden, um auch noch schwierigere Zeiten zu überstehen.